

Benjamin Hamma: Vita

Benjamin Hamma entstammt einer alten katholischen württembergischen Familie, die über Jahrhunderte in Fridingen a. d. Donau ansässig war. Hammas Vater Gregor wurde Lehrer (als Musterlehrer bildete er Junglehrer aus) und unterrichtete in Wurmlingen, Deißlingen, Wehingen und Altheim. In Deißlingen bei Rottweil kam Benjamin am 10. Oktober 1831 als dreizehntes von 17 Kindern zur Welt. Wie seine Brüder Fridolin¹ und Franz Xaver wurde er Musiklehrer.

Seine Ausbildung erfuhr er vor allem durch den Stuttgarter Hofkapellmeister Peter Joseph von Lindpaintner (1791–1856) und schloss seine praktischen und theoretischen Studien an der Königlichen Musikhochschule in München ab. Nach Aufenthalt in Paris und Rom ging er 1858 nach Königsberg, wo er den *Königsberger Sängerverein*, einen Männerchor, leitete und ab 1866 der erste Dirigent des *Neuen Gesangvereins* wurde.

1871 (vielleicht schon Ende 1870 oder erst Anfang 1872) verließ Hamma Königsberg und zog nach Stuttgart. Dort leitete er bis 1888 die Neue Musikschule.

Hamma ging 1888 mit seiner Familie in die Vereinigten Staaten. In New York City war er etwa 15 Jahre lang Organist und Chorleiter der katholischen *Church of Our Lady of Sorrows*. Diese 1867 von Kapuzinern gegründete Kirche in der Pitt Street in Manhattan lag in einem Bezirk, in dem sich viele deutsche Neueinwanderer niedergelassen hatten und der damals *Kleindeutschland* genannt wurde.

Um 1904 kehrte Hamma wieder nach Deutschland zurück und verbrachte seine letzten Jahre in Stuttgart, wo er am 2. Juni 1911 starb.

Hamma hatte am 22. Juli 1860 die Königsbergerin Flora Hermine Lipkau geheiratet. Von den sieben Kindern aus dieser Ehe kamen die ersten vier in Königsberg zur Welt:

- Ernst Hamma, *21. Juni 1863 in Königsberg
- Klara Hamma, *24. Sept. 1864 in Königsberg
- Olga Hamma, *26. Febr. 1866 in Königsberg
- Dorothea Hamma, *30. März 1867 in Königsberg, †6. März 1934
- Karl Benjamin Hamma, *14. Sept. 1873 wahrsch. in Stuttgart, †14. Febr. 1893
- Helene Mathilde Hamma, *27. Okt. 1879 wahrsch. in Stuttgart, †28. April 1890
- Hildegard Hamma, *9. Aug. 1882 wahrsch. in Stuttgart

Die gesamte Familie Hamma wagte 1888 den Schritt in die Vereinigten Staaten.

- Karl Benjamin und Helene Mathilde starben früh (1893; 1890)
- der älteste Sohn Ernst ging nach Mexiko, wo sich seine Spuren verlieren

Die übrigen vier Töchter blieben in den USA, auch als ihr Vater – vermutlich nach dem Tod ihrer Mutter, über den Näheres nicht bekannt ist – wieder nach Deutschland zurückkehrte:

- Klara heiratete in New York einen Kaufmann
- Olga wurde Klavierlehrerin in New York;
- Dorothea blieb ledig und ging als Musiklehrerin nach Kalifornien; 1925 lebte sie in Mill Valley nördlich von San Francisco
- Hildegard heiratete in New York einen Cellisten Hofmann

Dieses schillernde Familienschicksal, besonders das Auswanderungsabenteuer, war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht ungewöhnlich, wenn auch die Rückkehr lediglich des Familienvaters ins Auge fällt. Offenkundig sahen die Kinder ihre Zukunft in ihrer neuen Heimat, während der Vater, wie mancher andere, in *seiner* Heimaterde begraben werden wollte.

Hamma hat seit seinen Königsberger Jahren komponiert. Sein Werk umfasst Kirchen-, Vokal- und Instrumentalmusik. Die Werke blieben teils ungedruckt, manche wurden in Deutschland, andere in den USA veröffentlicht. Heute ist es nicht mehr möglich, ein vollständiges Werkverzeichnis zu rekonstruieren. Auch die Angaben zu den einzelnen Werken sind unvollständig: Manchmal fehlt

¹ Fridolin Hamma gründete 1864 in Stuttgart einen Altgeigenhandel, der über Generationen das führende deutsche Geschäft für die Begutachtung und den Verkauf alter italienischer Geigen war. Außerdem fand das Unternehmen im Geigenbau Anerkennung.

eine Opus-Nummer, dann wieder die Besetzung; in anderen Fällen ließ sich nicht ermitteln, welcher Verlag die Komposition veröffentlichte; im Extremfall war nur noch der Werktitel aufzufinden. Die hier veröffentlichte Werkliste ist deshalb so angeordnet, dass zuerst die Kompositionen mit Opuszahl erscheinen, danach die übrigen Stücke alphabetisch nach Werktiteln.

Einige von Hammas Werken wurden in Königsberg gedruckt; sie erschienen im kleinen Musikverlag Max Jakobowski, der sich in den sechziger und siebziger Jahren nachweisen lässt und 1909 oder 1910 einging.² Die Anzeige der 16 Männerquartette als Neuerscheinung wird hier als Beispiel dokumentiert:

Hamma, B., 16 Männerquartette. 4 Hefte. 8. Königsberg, Jakobowski.

- Heft 1, Am Brünnelein. Willkommen tausendmal. Im Wald da denk' ich dein. Ach Gott, wie weh thut das Scheiden. Part. 10 *Apr* St. 25 *Apr***
- **2, 3 Zecherwünsche. Sommernacht. Frühlings Trinklied. Heil dir, Borussia! Part. 12½ *Apr* St. 1 *Apr***
 - **3, Im Wald. Husaren! Die Alpenrose. Turnermarsch. Part. 10 *Apr* St. 25 *Apr***

Hamma, B., 16 Männerquartette. (Fortsetz.) Königsb., Jakobowski.
Heft 4, Lied der Deutschen. Trinklied am Frühmorgen. Des Turners Ideal. Soldatenbegräbniss. Part. 12½ *Apr* St. 25 *Apr*

Hofmeister: Musikalisch Literarische Monatsberichte (September 1868).

² Hofmeisters Musikalisch-literarischer Monatsbericht (1910), 82. Jg., S. 1: „Verlags-Veränderungen: Jakobowski, Max, in Königsberg i/Pr. ist erloschen. Seit 1883 erschienene Werke jetzt: Baselt, Fritz, in Frankfurt a/M.“